

## Fahrsimulator: Diagnostik und Training

### Basisinformation

---

### Medizinisch-psychologische Abklärung und Hilfe zur Wiedererlangung der Fahrkompetenz

#### **Fahrsimulator**

Diagnostik und /oder Fahrtraining

#### **Fahreignungsdiagnostik**

Reaktionszeitmessung,  
Aufmerksamkeitstestung, usw.

#### **Neuropsychologische und verkehrsmedizinische Diagnostik, Begutachtung, Beratung und Training für:**

- Personen mit Schädigungen/  
Erkrankungen des Nervensystems
- Personen mit evt. nachlassender  
Fahreignung in zunehmendem Alter
- Fahranfänger mit Prüfungsängsten
- Wiedereinsteiger mit Fahrängsten

### Mobilität ist Lebensqualität ...

Sabine R. ist 68 Jahre alt. Vor einem Jahr hatte sie während eines Besuchs bei ihrer Tochter einen leichten Schlaganfall. Zum Glück wurde sie sofort behandelt und fühlt sich heute – ihrem Alter entsprechend – wieder fit.

Außer beim Autofahren. Da hat sie oft das Gefühl, nicht mehr so schnell und flexibel reagieren zu können wie früher, und das macht sie zunehmend unsicher und ängstlich.

Frau R. ist damit nicht allein. Viele Menschen, die einen schweren Unfall mit Schädel-Hirn-Trauma oder einen Schlaganfall hatten, an Parkinson oder Multipler Sklerose erkrankt sind oder eine Herzerkrankung hinter sich haben, leiden oft unter kognitiven und z. T. auch motorischen Defiziten und machen sich Sorgen um ihre Fahrtüchtigkeit.

Im Rahmen des medizinisch-psychologischen Fahreignungszentrums der Abteilung Neuropsychologie besteht jetzt in der Klinik Wollmarshöhe die Möglichkeit, mit entsprechenden Testgeräten die Fahreignung zu überprüfen und auf einem Fahrsimulator mit einem Fahrfitnesstraining zu üben.

„Mobilität hat etwas mit Lebensqualität zu tun, bei jungen aber natürlich auch bei älteren Menschen. Bei unserer differenzierten Fahreignungsdiagnostik und Gesprächen im entspannten Rahmen geht es uns nicht nur darum, mögliche Mängel bei der Fahreignung aufzudecken. Zudem legen wir nämlich auch großen Wert auf noch verbliebene Fähigkeiten und Ressourcen dieser Menschen; wir schauen dann, inwieweit die betroffenen Personen mit diesen Ressourcen ihre Mängel ausgleichen können“, erklärt Dipl.-Psych. Walter Kaiser, leitender Neuropsychologe der Klinik Wollmarshöhe.

In diesem Zusammenhang habe der neue und technisch aufwändige Fahrsimulator einen großen Stellenwert: Das Training auf dem Fahrsimulator ermögliche die aktive Auseinandersetzung mit Gefahrensituationen; das richtige Verhalten in kritischen Verkehrssituationen lasse sich also gezielt üben. Dazu gehören z. B. alle denkbaren Verkehrs- und Wettersituationen wie Tag- und Nachtfahrten, Schnee und Glatteis, Fahren bei Nebel, Stadt- oder Überlandfahrten.

Genau das ist wichtig, denn oft wird die eigene Fahrleistung überschätzt. Zu diesem Ergebnis kam z. B. eine von der deutschen Parkinson Vereinigung e.V. in Auftrag gegebene Studie mit Parkinson-Patienten. Dabei wurde aber auch festgestellt, dass die Patienten teilweise durchaus in der Lage waren, krankheitsbedingte Beeinträchtigungen durch angepasste Fahrweise gezielt auszugleichen. Dies gilt nicht nur für Parkinson-Patienten, sondern für alle Personen, die aufgrund einer Erkrankung an neurologischen Defiziten leiden, aber auch aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters eine Reaktionszeitverminderung oder Konzentrationsdefizite haben. Geeignet ist der Fahrsimulator (in Verbindung mit psychologischen Gesprächen) auch für jüngere Probanden, die ihre Führerscheinprüfung ablegen wollen, aber an ausgeprägten Prüfungsängsten leiden. Schließlich findet er auch Anwendung bei Personen, welche nach einem erlittenen Verkehrsunfall und dem damit verbundenen Trauma eine ausgeprägte Angst haben, sich wieder hinter das Steuer eines Wagens zu setzen. Bei letzterer Personengruppe findet das Fahrsimulatortraining eine enge Verknüpfung mit dem in der Klinik vorhandenen psychotherapeutischen Know-how.

### **Klinik Wollmarshöhe**

Fachkrankenhaus für  
psychosomatische Medizin

Psychotherapie – Psychiatrie  
Neuropsychologie – Neurologie  
Innere Medizin – Psychokardiologie

### **Kontakt**

#### **Verwaltung**

Ansprechpartnerinnen:  
Christa Drews / Alexandra Lacerti  
Tel.: 0049 (0)7520 927-0  
Fax: 0049 (0)7520 2875  
Bürozeiten: 8.00 – 17.00 Uhr

[www.klinik-wollmarshoehe.de](http://www.klinik-wollmarshoehe.de)  
[info@klinik-wollmarshoehe.de](mailto:info@klinik-wollmarshoehe.de)

#### **Pressekontakt**

Ansprechpartnerin:  
Marei Bittner  
[m.bittner@wollmarshoehe.de](mailto:m.bittner@wollmarshoehe.de)